

Resolution DGB-Bezirksvorstand zum Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg

„Wer baute das siebentorige Theben?“

Das Haus der Bayerischen Geschichte, so dessen Leitbild, „spricht alle Menschen in Bayern an“, vermittelt „historische Zusammenhänge“ und wendet sich „allen Epochen und Themenbereichen der bayerischen Geschichte zu“. Soweit die Theorie. Die Praxis im Haus selbst zeigt allerdings ein eklatantes Wegschauen.

Die im Museum präsentierte Version der bayerischen Geschichte der letzten 200 Jahre ist weit davon entfernt, die Geschichte für alle darzustellen. Uns ist bewusst, dass Museen Themen und Exponate auswählen müssen. Allerdings ist uns nicht nachvollziehbar, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, dass Gewerkschaften, dass Streiks, dass soziale Kämpfe nicht oder kaum vorkommen. Wo werden die Leistungen der Beschäftigten zum Wiederaufbau politisch und ökonomisch nach den Verheerungen des Faschismus gewürdigt? Kurz: Die Geschichte der Bayerischen Arbeiterbewegung findet im Haus der Bayerischen Geschichte keine Entsprechung.

Der unbeirrbare Widerstand der Arbeiterbewegung gegen Hitler und den Faschismus ist mindestens unterbelichtet, die Gründung des Freistaates Bayern durch den damaligen Ministerpräsidenten Kurt Eisner ist eine Randnotiz. Auch dies macht eine umfassenden Korrektur und Ergänzung der Ausstellung erforderlich.

Dabei war das Haus der Bayerischen Geschichte schon einmal wesentlich weiter. Ende der 1990er Jahre erstellte es zusammen mit dem DGB Bayern die Wanderausstellung: „Geschichte der Gewerkschaften in Bayern – 8 Stunden sind kein Tag.“

Im Vorwort zum Katalog schrieb der damalige Ministerpräsident Edmund Stoiber:

„Geschichte der Arbeiter und der Gewerkschaften ist ein alle Bürger Bayerns betreffendes spannendes Kapitel unserer jüngsten Vergangenheit, ohne das wir die Entwicklung Bayerns, den wirtschaftlichen Erfolg und die soziale Sicherheit nicht würdigen können.“

Wir fordern das Haus der Bayerischen Geschichte auf, diese Lücken in der Ausstellung zu schließen, die Rolle der Beschäftigten bei der Entwicklung Bayerns die Protagonisten der Bayerischen Arbeiterbewegung haben das verdient. Wir unterstützen das Haus der Bayerischen Geschichte gerne mit unserer Expertise, ähnlich dem Kuratorium für die Erstellung der Wanderausstellung zur Geschichte der Bayerischen Gewerkschaften.

„So viele Berichte. So viele Fragen“. schließt der Augsburger Bertolt Brecht sein Gedicht „Fragen eines lesenden Arbeiters“, dem auch die Überschrift entnommen ist. Lassen Sie uns gemeinsam Antworten geben.

Einstimmig beschlossen vom DGB Bezirksvorstand am 18.02.2020